

***Plecotus austriacus* – Graues Langohr**

Kenntnisstand zur Verbreitung im Land Sachsen-Anhalt

Die Art ist in Sachsen-Anhalt im Tiefland verbreitet und übersteigt nur selten die Höhe von 300 m ü. NN. Es liegen bedeutend weniger Nachweise vom Grauen Langohr als vom Braunen Langohr vor. Es gibt nur wenige Reproduktionsquartiere vom Grauen Langohr. Vergesellschaftungen von Grauem und Braunem Langohr in Reproduktionsquartieren wurden noch nicht beobachtet. Das nördlichste bekannte Reproduktionsquartier in Sachsen-Anhalt befindet sich bei Stendal in der Altmark. Das Graue Langohr bevorzugt wärmegetönte Landschaften, daher ist sie auch in den Siedlungen der Offenlandbereiche verbreitet. In Fledermauskästen wird die Art nur sehr selten angetroffen. In der Colbitz-Letzlinger Heide befindet sich das größte Reproduktionsquartier mit ca. 60 Individuen.

Überwinterungsplätze sind nur wenige bekannt. Es werden meist nur Einzeltiere in trockenen und kühlen Kellern, Bunkern und Stollen außerhalb des Harzes nachgewiesen. Es gibt große Kenntnisdefizite zur Verbreitung der Art.

Methodik

Erfassung der Verbreitung

Um das Verbreitungsgebiet der Art in Sachsen-Anhalt sowie dessen mögliche Veränderungen erfassen zu können werden alle Präsenznachweise gesammelt und auf Basis der TK 25 dargestellt. Als Verbreitungsgebiet gilt dann die gesamte Fläche der „positiven“ TK 25 (d. h. mit mind. einem aktuellen Präsenznachweis). Die Erfassung der Nachweise erfolgt laufend und die Auswertung zum Ende des jeweiligen Berichtszeitraumes.

Die Messgröße für den Gesamtbestand ist nach PAN & ILÖK (2009b) die Anzahl der Wochenstuben, für die Habitatgröße ist die Anzahl der TK25.

Erfassungsmethodik

Grundlage für die Vorgehensweise ist der Kartier- und Bewertungsschlüssel des Bundesamtes für Naturschutz (PAN & ILÖK [2009a], Stand März 2009), welcher im Wesentlichen dem von SCHNITTER et al. (2006) publizierten Stand entspricht. Ergänzend hierzu wurde das Abstimmungsprotokoll des BfN mit den jeweiligen Ländervertretern im Fledermausschutz verwendet (März 2009). Es enthält für einige Arten genauere Angaben zur Umsetzung des Monitorings.

Erfassung Population

Nach Vorlage PAN & ILÖK (2009a) beschränkt sich die Auswahl der zu erfassenden Kriterien ausschließlich auf die Wochenstuben und Jagdgebiete der Art.

Wochenstube

- Turnus: im 2-jährigen Rhythmus
- im Untersuchungsjahr einmalige Zählung adulter Weibchen durch Ausflugszählung am Quartier vor dem Flüggenwerden der Jungtiere oder durch Zählung im Gebäudequartier an heißen Sommertagen.

Erfassung Habitatqualität

- Turnus: im 6-jährigen Rhythmus

Jagdgebiet

- Abschätzung relevanter Habitatparameter (Anteil strukturreicher und extensiv genutzter Kulturlandschaft (z. B. Streuobstbestände, Hecken, inkl. Waldrandstrukturen u.ä.)) auf der Basis vorhandener Datengrundlagen (Forsteinrichtungen, Landwirtschaftsbehörden [in Sachsen-Anhalt bisher ALF], Habitattypenkartierung, Biotopkartierung) und ggf. Luftbildinterpretation in einem 5 km-Radius um das Wochenstubenquartier

Wochenstubenquartier

- Ermittlung von Gebäudespalten und sonstigen Habitatelementen im Quartierbereich, z.T. als Grundlage für ein Expertenvotum

Erfassung Beeinträchtigungen

- Turnus: im 6-jährigen Rhythmus

Wochenstubenquartier

- Erfassung möglicher Beeinträchtigungen der Gebäudesubstanz während der turnusmäßigen Quartierkontrollen

Jagdgebiet

- Erfassung von Änderungen im Lebensraum des Verbreitungsgebietes, insbesondere Erfassung der Beeinträchtigung durch forstwirtschaftliche und landwirtschaftlichen Maßnahmen als Grundlage für ein Expertenvotum
- Erfassung der Zerschneidung (Anteil UZV [Unzerschnittener Verkehrsarmer Raum] > 50 km²) in einem 5 km-Radius um das Wochenstubenquartier

Methodik der Bewertung des Erhaltungszustandes

Die Bewertung des Erhaltungszustandes folgt im Wesentlichen dem vom Bundesamt für Naturschutz herausgegebenen Schlüssel (PAN & ILÖK 2009a).

Das Kriterium Beeinträchtigung im Jagdgebiet wird durch die Änderung des Lebensraums durch forstwirtschaftliche Maßnahmen, Biozideinsatz, Änderung der Kulturlandschaft u.a. definiert. Eine Einschätzung der Wertstufe ist jedoch nur unpräzise definiert, somit für alle Gebiete nicht einheitlich nachvollziehbar. Deshalb wurden genauere Vorgaben, wie Erhalt bzw. Reduzierung Altholzanteil, Erhalt bzw. Veränderung der vorhandenen Kulturlandschaft Biozideinsatz, vorgegeben.

In den Bundesvorgaben sind die Wertstufen für die Beurteilung möglicher Beeinträchtigungen im Bereich des Wochenstubenquartier in A und B nicht nachvollziehbar (keine klare Unterscheidung zwischen sehr guter und intakter Gebäudesubstanz möglich). Daher wurde diese Kategorie zusammengefasst; bei intakter, guter Gebäudesubstanz, bei der keine unmittelbare Renovierung ansteht kann die Wertstufe A vergeben werden. Falls die Gebäudesubstanz jedoch schlechter ist und eine Renovierung mittelbar oder unmittelbar ansteht, muss die Wertstufe C vergeben werden.

Die Tab. 1 stellt das für Sachsen-Anhalt anzuwendende Bewertungsschema für den Erhaltungszustand von Habitaten der Breitflügelfledermaus dar.

Tab. 1: Bewertung des Erhaltungszustandes von Populationen des Grauen Langohrs (*Plecotus austriacus*) in Sachsen-Anhalt

Graues Langohr – <i>Plecotus austriacus</i>			
Kriterien / Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Wochenstubenquartier			
Anzahl adulter Weibchen in den Wochenstubenkolonien	> 20	15-20	< 15
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Jagdgebiet			
Anteil strukturreicher und extensiv genutzter Kulturlandschaft (z. B. Streuobstbestände, Hecken, inkl. Waldrandstrukturen u.ä.) im 5 km Radius um das Wochenstubenquartier	> 10 %	2 – 10 %	< 2 %
Jagdgebiet			
Gebäudespalten	großes Angebot (> 20 Spalten)	ausreichend vorhanden (5 – 20 Spalten)	kaum (< 5) Spalten vorhanden
Sonstige Habitatelemente	Bewertung durch Expertenvotum (mit Begründung)		
Beeinträchtigungen	keine bis gering	mittel	stark
Jagdgebiet			
forstwirtschaftliche (Umwandlung von Laubwald in Nadelholzforsten, Biozideinsatz)/landwirtschaftliche Maßnahmen (Expertenvotum mit Begründung)	keine Reduzierung des Altholzanteils, kein Biozideinsatz, weitgehender Erhalt der Lebensraumstruktur mit extensiver Kulturlandschaft	Reduzierung von max. 20 % Altholzbestand. Biozideinsatz, beginnende Veränderung der Lebensraumstruktur (mit Intensivierung Kulturlandschaft)	Reduzierung von mehr als 20 % Altholzbestand, Biozideinsatz, starke Veränderung der Lebensraumstruktur
Zerschneidung / Zersiedelung: Anteil Siedlungs-/Verkehrsfläche im 5 km-Radius um die Wochenstubenquartiere	< 5 %	5 – 10 %	> 10 %
Wochenstubenquartier			
Gebäudesubstanz	sehr gut bis gute Gebäudesubstanz, keine unmittelbaren Renovierungs- oder Sanierungsmaßnahmen erforderlich (= A)		Renovierungs- oder Sanierungsmaßnahmen erforderlich

Gebietskulisse und Umsetzung

Bundesmonitoring

Laut Bundesmonitoring unterliegen die Wochenstubenquartiere in der atlantischen Region dem Totalzensus. In der kontinentalen Region sind 5 Stichproben der bekannten Wochenstubenquartiere anzuwenden.

Landesmonitoring

Im Landesmonitoring wird ein weiteres Quartier in der kontinentalen Region erfasst.

Tab. 2: Monitoringsystem für das Graue Langohr (*Plecotus austriacus*) im Land Sachsen-Anhalt

Naturräumliche Zuordnung	Name des Gebietes	Landesmonitoring insgesamt ca. 10 Vorkommen	Bundesmonitoring alle Vorkommen (Totalzensus) in der atlantischen Region, 5 Gebiete in der kontinentalen Region
Kontinentale Region			
D 10 Elbe-Mulde-Tiefland	Vogelschutzwarte, Steckby	x	x
D11 Fläming	Straach	x	x
D18 Thüringer Becken mit Randplatten	Schloß / Kirche, Vitzenburg	x	x
	Pretzsch	x	x
D29 Wendland (Altmark)	Kirche, Colbitz	x	x
	Kirche, Gagel	x	

Kurzbeschreibung der Monitoringflächen

Nr.: ST_MAMM_PLECAUST_01

Name: Kirche, Colbitz

Landkreis, Ort: Börde, Colbitz

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Gut begehbares Quartier im Dachstuhl der Kirche im Ort Colbitz.

Nr.: ST_MAMM_PLECAUST_02

Name: Kirche, Gagel

Landkreis, Ort: Stendal, Gagel

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Die Gageler Feldsteinkirche gehört zu den Wehrkirchen, die Anfang des 13. Jahrhunderts in vielen Dörfern der Altmark entstanden. Die Fledermäuse hängen zusammen im Eingangsgewölbe der Kirchentür sowie im Turmeingang.

Nr.: ST_MAMM_PLECAUST_03

Name: Vogelschutzwarte, Steckby

Landkreis, Ort: Anhalt-Bitterfeld, Steutz

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Seit Jahrzehnten bekanntes Quartier des Grauen Langohrs in der Verwaltung der Vogelschutzwarte.

Nr.: ST_MAMM_PLECAUST_04

Name: Pretzsch

Landkreis, Ort: Burgenlandkreis, Pretzsch

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Wochenstubenquartier in einem Privatquartier.

Nr.: ST_MAMM_PLECAUST_05

Name: Straach

Landkreis, Ort: Wittenberg, Straach

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Wochenstubenquartier in einem Privatquartier.

Nr.: ST_MAMM_PLECAUST_06

Name: Schloß / Kirche, Vitzenburg

Landkreis, Ort: Burgenlandkreis, Nebra

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Schlossanlage am Rand des Unstruttales.

Tab. 3: Zusammenfassende Übersicht der Monitoringflächen für das Graue Langohr (*Plecotus austriacus*) in Sachsen-Anhalt

Nr.	Name	Bezug		Zuordnung		Quartier- typ		FFH- Gebiet	Turnus (Unter- suchungs- jahre im Berichts- zeitraum)	Aufwand im Berichtszeitraum (6 Jahre)			
		Atl.	Kont.	Bund	Land	Wo St	Wi Qu			Erfassung (Std.*)	Auswertung/ Bericht (Std.*)	Sonstige Aufwendungen **)	Kosten sonst. Aufwendg.
ST_MAMM_PLECAUST_01	Kirche, Colbitz		X	X	X	X			3	3	2		
ST_MAMM_PLECAUST_02	Kirche, Gagel		X		X	X			3	3	2		
ST_MAMM_PLECAUST_03	Vogelschutzwarte, Steckby		X	X	X	X			3	3	2		
ST_MAMM_PLECAUST_04	Pretzsch		X	X	X	X			3	3	2		
ST_MAMM_PLECAUST_05	Straach		X	X	X	X			3	3	2		
ST_MAMM_PLECAUST_06	Schloß / Kirche, Vitzenburg		X	X	X	X			3	3	2		
Summe										18	12		

* = Zeitaufwand für die jeweilige Tätigkeit/Methode je 6-Jahreszeitraum (summarisch für die Berichtsperiode)

** = hier benennen, z.B. Materialkosten etc.; hier auch Angabe von Pauschalkosten z.B. für genetische Untersuchungen